

**Zahlen und Fakten des Krankenhauses**

Im DRK-Krankenhaus Grevesmühlen behandeln und betreuen etwa **230 Mitarbeiter** jährlich fast **7 000 Patienten ambulant und mehr als 5 000 stationär**. Das Haus verfügt über **122 Betten**.

Einige besondere Leistungsschwerpunkte sind...

... **in der Chirurgie:** Operative Behandlung der Bauchorgane und der Schilddrüse, Endoprothetik, Arthroskopie, offene Gelenkchirurgie, Hand- und Fußchirurgie.

... **in der Inneren Medizin:** Diagnostik und Behandlung von Herzschwäche und Herzrhythmusstörungen, Herzschrittmacher- u. Defibrillator-Implantation, Zulassung für die Behandlung ambulanter Schrittmacherpatienten, Gastroskopien, Koloskopien, Onkologie, Diabetologie.

... **in der Akutversorgung:** Notfall- und D-Arzt-Ambulanz

**Visceralchirurgische Sprechstunde**

Sprechzeiten:

Dienstag und Mittwoch  
13 Uhr bis 15:30 Uhr  
und nach Vereinbarung

Ihr Ansprechpartner:

Chefarzt Allgemein- & Visceralchirurgie

Dr. med. Uwe Fülkell

Telefon: 03881 726-501

E-Mail: uwe.fuelkell@drk-kh-gvm.de



Dr. med. Uwe Fülkell

*„Hämorrhoiden können sehr unangenehm sein – aber bösartig ist dieses Leiden kaum. Aufwändige oder radikale Eingriffe müssen keineswegs die Regel sein, um Beschwerdefreiheit zu schaffen.“*



**Das peinigende und peinliche Leiden**

Es ist ein Tabuthema: Wer Hämorrhoiden hat, spricht nicht darüber. Dr. Uwe Fülkell vom DRK-Krankenhaus Grevesmühlen kennt die besten Behandlungsmethoden.

**Jeder zweite Deutsche über 30 dürfte zumindest einige der Symptome kennen: Jucken, Brennen, dumpfe oder stechende Schmerzen am After, eventuell auch Blut auf dem Toilettenpapier. Diese Anzeichen deuten auf Hämorrhoiden hin – weit verbreitete, aber nur selten offen angesprochene Probleme in einem sehr intimen Bereich.**

„Tatsächlich kommen viele Patienten erst dann zu uns, wenn die Schmerzen und die Beschwerden groß sind“, berichtet Dr. Uwe Fülkell, Chefarzt für Allgemein- und Visceralchirurgie am DRK-Krankenhaus Grevesmühlen:

„Um so erleichterter sind sie dann, wenn sie erfahren, dass wir Ihre Probleme zuverlässig beheben können.“ Denn Hämorrhoiden können sehr unangenehm sein – aber bösartig ist dieses Leiden kaum. Der Begriff bedeutet wörtlich übersetzt so viel wie Blutfluss. Hämorrhoiden besitzt jeder Mensch. Es handelt sich um eine Art gut durchbluteter knotenförmiger Schwellkörper, die gemeinsam mit dem Schließmuskel vermeiden, dass sich der Darm unkontrolliert entleert.

Die Medizin kennt vier Kategorien von Hämorrhoiden-Erkrankungen: In der ersten haben sich die Schwellkörper vergrößert, meistens unbemerkt vom Patienten. In Phase zwei werden sie durch das Pressen vor und während des Stuhlgangs aus dem Enddarm gedrückt, gleiten aber danach wieder zurück. In der dritten Kategorie sind sie bereits so stark vergrößert, dass sie bei körperlicher Anstrengung ihren Platz verlassen und nicht von selbst zurückkehren. In den schwersten Fällen kommt es zum sogenannten Prolaps (Vorfall), wenn sie mit samt weiterem Gewebe nach außen gelangt sind.

Während in den beiden ersten Stadien Sitzbäder, Ernährungsumstellung, Salben, Zäpfchen oder Veröden meist zu guten Ergebnissen führen, ist bei vortretenden Hämorrhoiden meist eine Operation die sicherste und langfristige beste Lösung. Sie kann ambulant oder stationär erfolgen. „Die Entscheidung über die bestmögliche Vorgehensweise richtet sich nach dem Stadium der Erkrankung und den individuellen Bedürfnissen des Patienten“, betont Dr. Fülkell.

Aufwändige oder radikale Eingriffe müssen keineswegs die Regel sein. Oft reicht ein 15-minütiger Eingriff, um auf Dauer Beschwerdefreiheit zu verschaffen.

Die Bandbreite der bewährten Therapien im DRK-Krankenhaus Grevesmühlen reicht von der meist ambulant möglichen Entfernung per Gummibandligatur (dabei trocknet der Gewebeknoten sozusagen aus und stirbt ab) über die chirurgische Entfernung mit Skalpell bis hin zur aufwändigen Wiederherstellung der Enddarmregion nach massivem Gewebeforfall.

Jeder Therapie wegen hämorrhoidaler Beschwerden geht eine vollständige Darmspiegelung voraus, damit andere Ursachen für Blutungen oder Schmerzen ausgeschlossen werden können.

„Diese Untersuchung ist in diesem Zusammenhang Standard und für die Sicherheit unserer Patienten unerlässlich“, so Dr. Fülkell.